

CDU will „Soon-Wald-Erlebnis“ nicht

TOURISMUS „Kosten und Nutzen in keinem Verhältnis“ / Fraktion schlägt ein Alternativprojekt vor

Von Benjamin Hilger

STROMBERG. Erstmals im Januar 2013 beriet man in der Verbandsgemeinde Stromberg über das Projekt „Soon-Wald-Erlebnis“. Ein hoher Zuschuss von über 50 Prozent, aber auch rund 85000 Euro Eigenanteil standen seither im Raum, um das größte Tourismusprojekt der VG anzustoßen (die AZ berichtete mehrfach).

Nach vielen Sitzungen verschiedener Ausschüsse und des Verbandsgemeinderates teilte die CDU nun mit, sie werde das Projekt nicht mittragen. „Der CDU-Fraktion liegt die Tourismusförderung sehr am Herzen. Wir haben daher eine intensive inhaltliche Diskussion geführt und hierbei eine Stärken-Schwächen-Analyse des Tourismus in der VG Stromberg sowie eine kritische Bewertung des Projektentwurfs Soon-Wald-Erlebnis vorgenommen“, sagen die Christdemokraten in einer Pressemeldung. Nach einer erneuten Bewertung sei man – „wie auch bereits anerkannte Tourismusexperten aus Wissenschaft und Praxis“ – zu einem nicht ausreichend geeigneten Ergebnis gekommen, „insbesondere was Effekte für die gesamte Verbandsgemeinde im Tourismusmarketing und in der touristischen Wertschöpfung angeht“.

Keine nachhaltigen Effekte

So sieht die CDU etwa nicht, dass der vorgelegte Projektentwurf nachhaltige Effekte erzielen kann. Kosten und Nutzen stünden auch nach Kostenreduzierungsversuchen in keinem Verhältnis. Speziell der im Projekt vorgesehene Erlebnispfad, der das größte Budget abrufen würde, sei mit seinen angedachten Holzfiguren und Spiel- und Lernstationen zu altmodisch, zumal das Gesamtkonzept austauschbar sei; solche Pfade gebe es an unzähligen anderen Orten, auch in der Umgebung. Die Innovation habe gefehlt, was sich auch daran zeige, dass für alle vier Teilprojekte „Reiseführer“ gedruckt werden sollten, anstatt innovative, vernetzte und mo-



Der Soonwaldpfad könnte unter anderem entlang des Guldenbachs verlaufen. Eine Smartphone-App könnte den Wanderern auf modernen Wegen die passierten Industriedenkmäler und Mühlen erläutern. Foto: Benjamin Hilger

derne Ansätze anzubieten. Daneben habe sich für die CDU immer die Frage nach den Folgekosten gestellt, die nie definiert wurden, obwohl bei einem durch Leader geförderten Projekt die Verpflichtung einhergeht, langfristig die Anlage zu unterhalten.

Nach „intensiven Beratungen“ ist die CDU daher dazu gekommen, die Umsetzung des Leader-

Projektes abzulehnen. Gleichzeitig halte man es für zwingend notwendig, schnell professionelle Maßnahmen zu ergreifen, „die nachhaltige Effekte erwarten lassen und das vorhandene Angebot an Wanderwegen und Sehenswürdigkeiten attraktiv und hochwertig in Wert setzen“. Mit dem aus der CDU-Beratung entstandenen Alternativprojekt „Soon-Wald-Pfade“ könnte man

„auf schlanke, aber inhaltlich hochwertige Art das vorhandene Potenzial an Wegen und Pfaden redaktionell und qualitativ in Wert setzen“. Konsequenterweise einbezogen werden sollen dabei auch in der Vermarktung moderne Medien und Vernetzungsmöglichkeiten. Ein Team an Studierenden stünde in wissenschaftlicher Begleitung der Universität Freiburg kurzfristig be-

reit, besonders attraktive Pfade und Wege zu identifizieren und sie entlang charakteristischer Themen redaktionell hochwertig zu bearbeiten. Im Vordergrund stünden dabei typische Themen der VG, wie etwa die Frühindustrie am Guldenbach mit Mühlen, Erzgruben und Kalkabbau, „die entlang idyllischer Pfade an authentischen Schauplätzen erlebbar gemacht werden“.

Die Wegeführung samt Hintergrundinformationen zu Attraktionen und Besonderheiten sollte über eine spezielle App für Smartphones erfolgen. Finanziert werden könnte das Projekt durch die bereits im Haushalt eingeplanten 85000 Euro für das „Soon-Wald-Erlebnis“. Eine kurzfristige Umsetzung dieses „schlankeren Konzeptes“ sei daher möglich, zumal verbleibende Mittel für Maßnahmen der Qualitätsverbesserung, Wegesicherung, Instandsetzung und Möblierung anderer bestehender Wege eingesetzt werden könnten.

BÜRGERMEISTERIN ÜBERRASCHT UND ENTTÄUSCHT

► Bürgermeisterin Anke Denker zeigte sich überrascht angesichts der **Kehrtwende der CDU**. Viel Arbeit sei schon in dieses Projekt, das beide Ratsfraktionen beschlossen hatten, investiert worden. Immer wieder sei darüber beraten und von der CDU maßgeblich geforderte Änderungen, wie etwa Kostenreduzierungen und eine modernere Ausrichtung des Projektes, eingearbeitet worden. Umso mehr habe es sie verwundert, dass die CDU in der letzten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses das Projekt ab-

lehnte.

► Den Plan des Alternativprojektes der CDU werde man vor der Kommunalwahl nicht mehr anstoßen. Allerdings gab die Bürgermeisterin zu bedenken, die Kreditsumme von 85000 Euro sei für das Leader-Projekt genehmigt worden. Ob der **Kredit** auch für das CDU-Projekt, das ohne Zuschüsse gestemmt werden müsste, ebenfalls genehmigt würde, bezweifelte sie. Denker ärgert sich darüber, dass man „vor dem Hintergrund der angestoßenen Tourismusdebatte in der Verbands-

gemeinde zwei Jahre laufen gelassen wurde, um dann am Ende doch zu sagen, wir haben es uns überlegt, wir wollen das nicht mehr und verzichten auf den Landeszuschuss“. Man müsse sich auch fragen, ob man sich nach außen hin damit nicht lächerlich mache.

► Am Donnerstag wird der Verbandsgemeinderat über die Beschlussempfehlung aus dem Haupt- und Finanzausschuss beraten, „und das Projekt ‚Soon-Wald-Erlebnis‘ wohl **beenden**“, so die Bürgermeisterin.